

Dresdner Journal.

Abonnementspreis: In ganzem deutschen Reich...

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltelten Petitzeile 20 Pf...

Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage...

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals...

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingenstraße No. 30.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate August und September werden zum Preise von 3 M. angenommen...

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung...

In Dresden-Knechtsteden können Bestellungen abgegeben werden in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer...

Königl. Expedition des Dresdner Journals. (Zwingerstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)

Ämtlicher Theil.

Dresden, 19. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Unterthanen Christian Friedrich Koch in Liebstadt das Adelskreuz zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht:

Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (New-Yorker Staatszeitung.) Tagesgeschichte. Dresdner Nachrichten. Vermischtes.

Beilage.

Zur ägyptischen Frage. Die Mittheilungen des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums, II. Provinzialnachrichten. Dorfennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Freitag, 21. Juli, Abends. (Tel. d. Schief. Bg.) In diesem diplomatischen Kreise erachtet man den Austritt Englands aus dem europäischen Concert als eine drohende Eventualität.

Kemmerg, Freitag, 21. Juli, Abends. (Tel. d. Mitt. Corr.) Die aus Russland nach Amerika ausgewanderten Juden beginnen, da sie sich in ihren Erwartungen getäuscht sehen, nach Galizien zurückzukehren.

Feuilleton.

Verlegt von Otto Sand.

Mr. Timsen der Speculant.

Roman von Conrad Bischoff-Sallheim. (Fortsetzung.)

Franziska benutzte jetzt jede Gelegenheit, das Präsidentenbret mit den Eiern vom Tische des Vorzimmers zu nehmen, um damit hinein zu Franz zu schlüpfen.

Der Angeredete richtete sich langsam auf, wobei ihn Franziska unterstüßte. Er schloß die Augen, um sich zu beruhigen, und sprach dann leise zu Franz.

Die Mutter kam nun ins Zimmer und winkte ihm, allein zu lassen, da der Arzt strenge Ruhe empfohlen habe; sie sei schon zu lange bei ihm geblieben.

Als es ihm wehe thue, von ihm hinweg zu

Paris, Freitag, 21. Juli, Abends. (T. B.) Die Deputirtenkammer begann heute mit der Budgetberatung.

Die Mitglieder der mit Vorbereitung der Creditvorlage für militärische Vorbereitungen beauftragten Senatscommission sind durchweg für Bewilligung des geforderten Credits.

Die Journale sind der Meinung, daß der Seinepräfect Floquet auf seinem Demissionsgesuche nicht beharren werde, um nicht von Neuem zu einer Ministerkrise Veranlassung zu geben.

Der „Temp“ schreibt, Frankreich und England, die der Konferenz den Vorschlag einer Besetzung des Suezkanals unterbreiten wollten, würden die Entscheidung der Konferenz nicht abwarten, um zur Ausführung ihres Vorschlags zu schreiten.

London, Freitag, 21. Juli, Nachts. (T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte der Premier Gladstone dem Hause mit, es sei ein Telegramm aus Alexandrien eingegangen, welches einen Auszug aus einer Proclamation Arabi Beks enthalte.

In dieser Proclamation heißt es, Arabi Bey agire gegen die unverschämten Feinde, die Engländer, nicht mehr der Regime im Bunde stehe, welcher die Macht an Bord britischer Schiffe jubringe und bei Tage bei dem Töden ägyptischer Truppen und unbewaffneter Aegyptier in Alexandria helfe.

Das Unterhaus setzte sodann die Beratung der irischen Pachttraktanden fort und nahm dieselbe mit 285 gegen 177 Stimmen in dritter Lesung an.

Aus Bombay vom heutigen Tage meldet der Telegraph: 2 Transportdampfer sind mit Truppen nach Aegypten abgegangen.

London, Sonnabend, 22. Juli. (Tel. d. Dresdner Journ.) Die „Times“ melden aus Paris von gestern, das französische Cabinet habe sich an die englische Regierung gewendet, um deren Ansicht über die Thunlichkeit, Italien zur Theilnahme an der englisch-französischen Expedition in Aegypten einzuladen, zu ermitteln.

Die Armeereserve ist theilweise einberufen worden; die Mannschaften haben sich spätestens am 2. August bei der Fahne einzufinden.

Konstantinopel, Freitag, 21. Juli, Abends. (T. B.) Affym Pascha ist zum alleinigen Vertreter der Pforte auf der Konferenz ernannt worden.

Dresden, 22. Juli.

Die in den letzten Tagen eingetroffenen nordamerikanischen Zeitungen schildern die Hinrichtung des Präsidentenmörders Charles Guiteau in ihren

kleinsten Einzelheiten. Wir verzichten darauf, die dem widrigen Schauspiel unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden, widrig darum, weil der unter der Woche der herannahenden Sühne zusammenbrechende Körper bei dieser Gelegenheit die von ihm während des Processes angenommene eitle Comödiantenrolle mit Aufgebot seiner letzten Kräfte noch ein Mal durchzuführen veruchte.

Dieser Ueberzeugung giebt auch der überwiegende Theil der nordamerikanischen Presse Ausdruck, und beinahe sämtliche Blätter äußern sich mit Befriedigung darüber, daß dieser Mensch, dessen Leben ein Schandfleck für die Nation war, nunmehr beiseite ist.

Das Verbrechen dieses Mörder würde man sich mit derselben Leichtigkeit hinwegsetzen. Die schauliche moralische Beschaffenheit Guiteau's genügt dem amerikanischen Volke zu einer allgemeinen Anwendung der „Reptiltheorie“ auf diesen Fall, und es ist wahrscheinlich nur Wenigen dabei eingefallen, daß sie dadurch die sonst dieses Volk noch ziemlich allgemein beherrschenden religiösen Anschauungen im Stich lassen.

„Du schliffst nicht, mein lieber Sohn; hast Du gegessen?“ „Ein wenig“, log der Angeredete. „Ich habe hier die Medicin, Du wirst gleich einen Löffel voll nehmen und dann ein Schlüpfchen machen. Rein, richte Dich nicht ganz empör, Franz; der Verbund möchte sich verschließen, so — komm so — das genügt.“

Fier ging es nicht an, die Thatfache wegzulassen zu wollen, daß der Kampf der republikanischen Fractionen nur ein Kampf um die Beute und daß das Attentat der Act eines durch unbefriedigte Kempterger bis zur Raserei erbitterten und größtentheils durch kein Treiben als Politiker und unter den Politikern moralisch total verkommenen Subjects war.

Dieser Ueberzeugung giebt auch der überwiegende Theil der nordamerikanischen Presse Ausdruck, und beinahe sämtliche Blätter äußern sich mit Befriedigung darüber, daß dieser Mensch, dessen Leben ein Schandfleck für die Nation war, nunmehr beiseite ist.

Das Verbrechen dieses Mörder würde man sich mit derselben Leichtigkeit hinwegsetzen. Die schauliche moralische Beschaffenheit Guiteau's genügt dem amerikanischen Volke zu einer allgemeinen Anwendung der „Reptiltheorie“ auf diesen Fall, und es ist wahrscheinlich nur Wenigen dabei eingefallen, daß sie dadurch die sonst dieses Volk noch ziemlich allgemein beherrschenden religiösen Anschauungen im Stich lassen.

„Du schliffst nicht, mein lieber Sohn; hast Du gegessen?“ „Ein wenig“, log der Angeredete. „Ich habe hier die Medicin, Du wirst gleich einen Löffel voll nehmen und dann ein Schlüpfchen machen. Rein, richte Dich nicht ganz empör, Franz; der Verbund möchte sich verschließen, so — komm so — das genügt.“

„Du schliffst nicht, mein lieber Sohn; hast Du gegessen?“ „Ein wenig“, log der Angeredete. „Ich habe hier die Medicin, Du wirst gleich einen Löffel voll nehmen und dann ein Schlüpfchen machen. Rein, richte Dich nicht ganz empör, Franz; der Verbund möchte sich verschließen, so — komm so — das genügt.“

„Du schliffst nicht, mein lieber Sohn; hast Du gegessen?“ „Ein wenig“, log der Angeredete. „Ich habe hier die Medicin, Du wirst gleich einen Löffel voll nehmen und dann ein Schlüpfchen machen. Rein, richte Dich nicht ganz empör, Franz; der Verbund möchte sich verschließen, so — komm so — das genügt.“

„Du schliffst nicht, mein lieber Sohn; hast Du gegessen?“ „Ein wenig“, log der Angeredete. „Ich habe hier die Medicin, Du wirst gleich einen Löffel voll nehmen und dann ein Schlüpfchen machen. Rein, richte Dich nicht ganz empör, Franz; der Verbund möchte sich verschließen, so — komm so — das genügt.“